

UEFA EURO 2008™ – Gesamtevaluation und Effekte auf die nachhaltige Entwicklung

Analyse und Bilanz der Effekte auf die Umwelt

Bericht - November 2008

SOZIOÖKONOMISCHE
FORSCHUNG + BERATUNG
rütter+partner

u^b
UNIVERSITÄT
BERN
Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliche Fakultät
Forschungsinstitut für
Freizeit und Tourismus (FIT)

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Wirtschaft

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

2

Verkehr

- Der grösste Anteil der **Ausländer** ist mit dem **Auto** in die Schweiz gereist. Zwischen den Nationalitäten sind deutliche Unterschiede auszumachen.
- Für die Anreise zu den Host Cities am Spieltag weisen die **Schweizer** einen signifikant **höheren ÖV-Anteil** auf als die ausländischen Besucher.
- Für die **Mobilität innerhalb der Host Cities** ist der ÖV-Anteil sehr hoch (>85%). Dabei sind keine namhaften Unterschiede zwischen Schweizern und Ausländern zu erkennen.
- Auf den Schweizer Nationalstrassen haben sich aufgrund der EURO keine Engpässe und kein generell höheres Verkehrsvolumen ergeben.
- Bereits in der Vorbereitungsphase ist ein beachtliches Verkehrsvolumen ausgelöst worden. Funktionäre und Mitarbeiter der acht wichtigsten Organisationen haben von 2005 bis 2008 rund **12 Mio. Personenkilometer** zurückgelegt. 75% davon entfallen auf den Flugverkehr.

Energie

- In Schweizer Stadien und Fanzonen wurden insgesamt rund **880'000 kWh Ökostrom** eingesetzt. Der grösste Teil davon aus Wasserkraft.
- Die 16 UBS-Arenen hatten über die drei Turnierwochen einen Gesamtenergieverbrauch von rund 575'000 kWh.

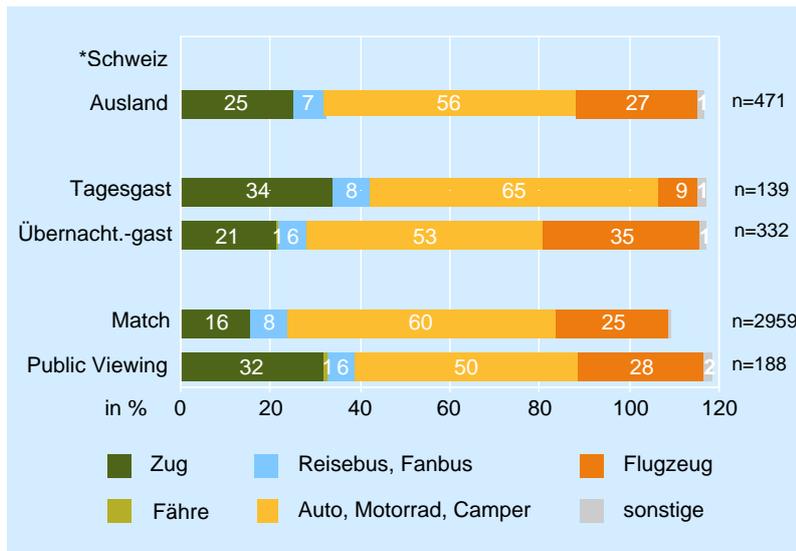
Abfall

- Die durch die EURO in Stadien, Host Cities und UBS-Arenen induzierte Abfallmenge beläuft sich in etwa auf **900 Tonnen**. Rund 5% davon entfallen auf PET und 1% auf Alu.
- In den Host Cities sind **pro Spieltag** durchschnittlich **12,4 Tonnen** Abfall angefallen.

Fazit

- Insgesamt können die Auswirkungen der UEFA EURO 2008 als **ökologisch verantwortbar** eingestuft werden.
- Kaum wegweisende Öko-Innovationen oder ISO-Zertifizierung der Stadien mit nachhaltiger Wirkung.

Q1.1: Mit welchen Transportmitteln sind Sie in die Schweiz und zurück nach Hause gereist? ¹⁾

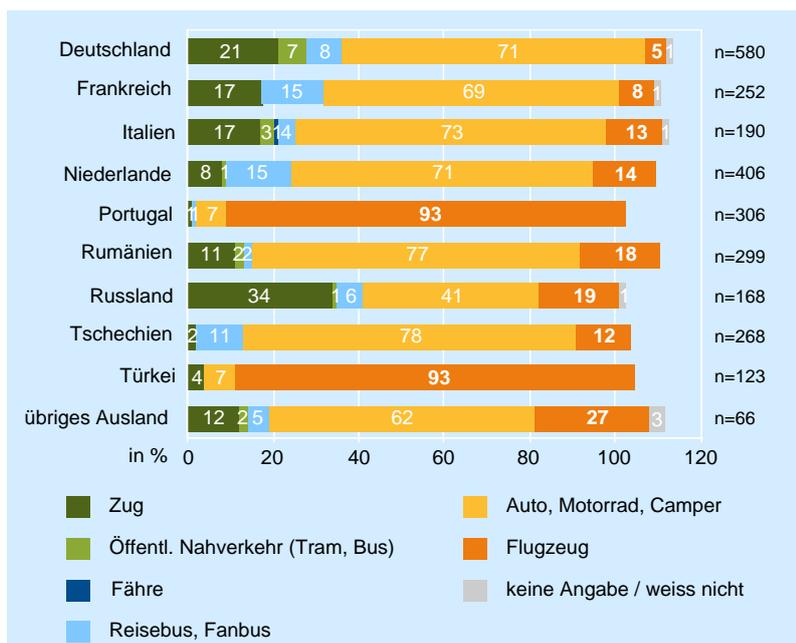


Ergebnis aus Onlinebefragung (CAWI)

- MIV-Anteil für die Reise in die Schweiz ist durchwegs sehr hoch.
- Tagesgäste und Public Viewing-Besucher weisen einen höheren ÖV-Anteil auf.
- Übernachtungsgäste sind am häufigsten mit dem Flugzeug angereist.
- Grosse Unterschiede zu offiziellem Nachhaltigkeitsbericht ergeben sich aus den unterschiedlichen Systemgrenzen (Inland bzw. gesamte Anreise).

Quelle: Rütter + Partner. Total=3'147: Befragte aus Ausland (*keine Befragten aus der Schweiz).
¹⁾ Mehrfachantworten möglich; die Prozentzahlen können sich daher auf über 100% addieren.

Matchbesucher: Q1.3: Mit welchen Transportmitteln sind Sie in die Schweiz und zurück nach Hause gereist? ¹⁾

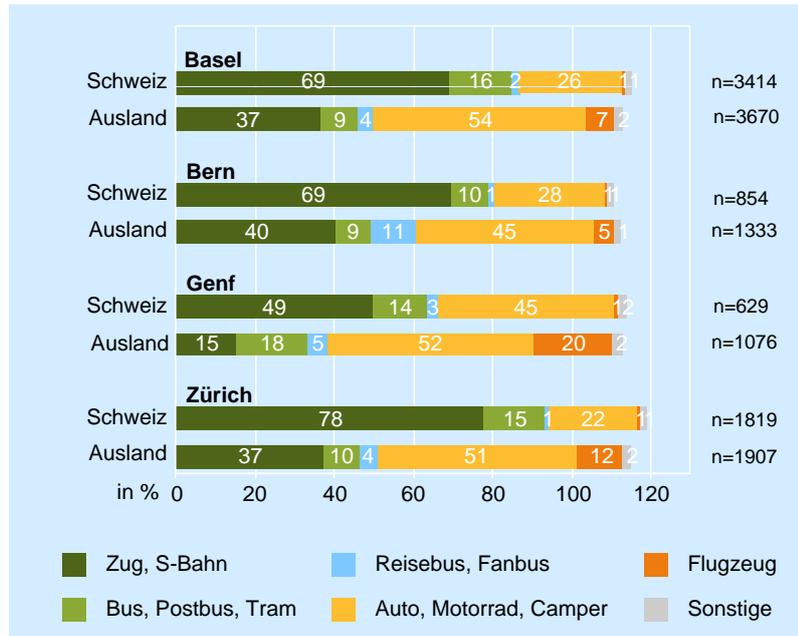


Ergebnis aus telefonischer Befragung (CATI)

- Zwischen den Nationalitäten lassen sich deutliche Unterschiede ausmachen.
- Tschechen (78%) und Rumänen (77%) weisen den höchsten MIV-Anteil auf.
- Auffallend ist der hohe Flug-Anteil bei den Portugiesen und den Türken.
- Der Reisebus/Fanbus ist bei den Niederländern (12%) am populärsten.
- Die Russen weisen den höchsten ÖV-Anteil für die Reise in die Schweiz auf (35%).

Quelle: Rütter + Partner. Total= 2'676: alle Befragte mit Matchticket, die in die Schweiz gereist sind.
¹⁾ Mehrfachantworten möglich; die Prozentzahlen können sich daher auf über 100% addieren.

Q2.1: Welche Transportmittel haben Sie heute genutzt, um in die Host City zu reisen? ¹⁾



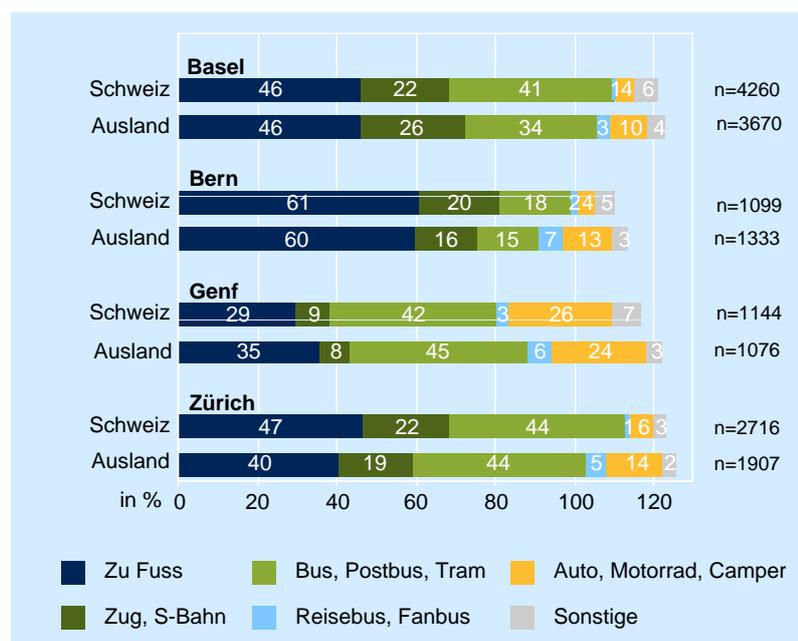
Ergebnis aus Besucherbefragung (Reise zur Host City)

- Die Ausländer haben generell einen höheren MIV-Anteil (Auto, Motorrad, Camper). Am grössten sind die Unterschiede zu den Schweizern in Zürich und Basel
- Die Schweizer haben wesentlich häufiger den Zug benutzt.
- Insgesamt geben nur gerade 9% der Ausländer an, am Spieltag mit dem Flugzeug angereist zu sein. Der Anteil ist bei den Ausländern in Genf mit 20% am höchsten.
- Die Schweizer Besucher in Zürich erreichen den höchsten ÖV-Anteil.
- Reisebus/Fanbus spielt eine marginale Rolle, ausser bei den ausländischen Besucher in Bern (Niederländer!).

Quelle: Rütter + Partner. Total = 14'702: Befragte aus dem In- und Ausland / nur Befragte, die nicht in der Host City oder der Region der Host City leben.

¹⁾ Mehrfachantworten möglich; die Prozentzahlen können sich daher auf über 100% addieren.

Q2.2.1: Welche Transportmittel haben Sie heute genutzt, um innerhalb der Host City zum Stadion oder zum Public Viewing / der Fanzone zu reisen? ¹⁾



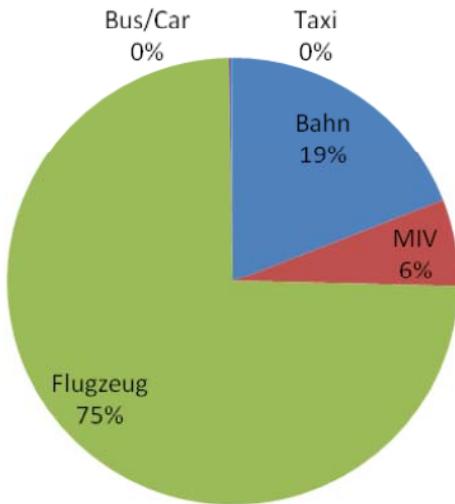
Ergebnis aus Besucherbefragung (Mobilität in der Host City)

- Die Besucher haben sich innerhalb der Host City am häufigsten zu Fuss fortbewegt.
- Generell sind zwischen Schweizern und Ausländern keine bedeutenden Unterschiede auszumachen.
- Der MIV-Anteil ist bei den Ausländern höher (13%). In Genf weisen Schweizer und Ausländer den höchsten MIV-Anteil aus. Dies könnte auf die vergleichsweise grosszügigen Parkplatz-Konditionen zurück zu führen sein.
- In Bern bewegten sich die Besucher vorwiegend zu Fuss. Hohe Fussgänger-Anteile weisen auch Basel und Zürich auf. Gründe sind zentrale Standorte, attraktive Fanboulevards sowie Gepflogenheiten der spielenden Nationen.

Quelle: Rütter + Partner. Total = 17'205: Befragte aus dem In- und Ausland.

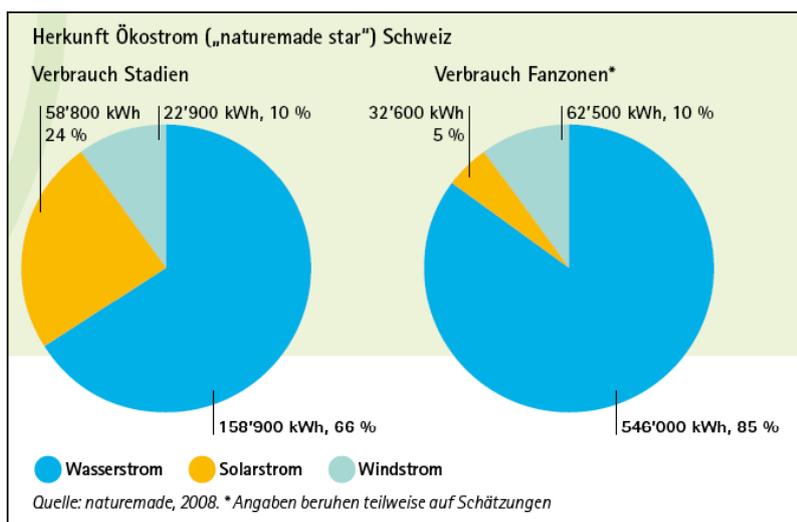
¹⁾ Mehrfachantworten möglich; die Prozentzahlen können sich daher auf über 100% addieren.

Modalsplit der Funktionäre 2005-2008



- Die **Stichprobe** setzt sich aus folgenden acht Organisationen zusammen:
 - UEFA
 - Euro 2008 SA
 - SFV
 - Projektorganisation öffentliche Hand (POÖH)
 - Host Cities: Basel, Bern, Genf, Zürich
- Insgesamt wurden von 2005-2008 fast **12 Mio. Personenkilometer** zurückgelegt.
- Die einzelnen Verkehrsmittel wurden unterschiedlich stark genutzt. **75%** der zurückgelegten Kilometer entfallen auf den **Flugverkehr**. Dieser hohe Anteil ist primär auf die Aktivitäten der UEFA und Euro 2008 SA zurückzuführen.
- 19% (~2,2 Mio. km) wurden mit der Bahn und 6% (~740'000 km) mit dem motorisierten Individualverkehr zurückgelegt.
- Taxi und Bus/Car (je < 1%) spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Eventbedingter Energieverbrauch lässt sich nicht präzise eruieren.



Ausgewählte Ergebnisse

- In Schweizer Stadien und Fanzonen wurden total rund **880'000 kWh Ökostrom** mit dem Label „naturemade star“ eingesetzt.
- Der grösste Teil wurde durch **Wasserstrom** abgedeckt (siehe Abbildung links aus offiziellem Nachhaltigkeitsbericht der öffentlichen Hand)
- Für Betrieb der **Dieselaggregate** bei den Stadien verbrauchte die Euro 2008 SA 187'700 Liter Treibstoff.
- Energieverbrauch der 16 **UBS-Arenen** beläuft sich über die gesamte Betriebsdauer auf rund **575'000 kWh**. Vereinzelt wurden Teile davon über Ökostrom gedeckt.

National

- Insgesamt wurden in Stadien und Fanzonen der Schweizer Host Cities während der EURO 1,7 Mio. (46 Tonnen) PET-Flaschen und 500'000 (6,8 Tonnen) Aluminiumdosen gesammelt.
- Werden Tourismus und Gastronomie in den Host Cities dazugenommen, ergibt sich ein Total von 3,5 Mio. (93 t) PET-Flaschen und 560'000 (7,6 t) Aluminiumdosen.
- Die **Gesamtabfallmenge** beläuft sich schätzungsweise auf **900 Tonnen** (Systemgrenze: Stadien, Host Cities und UBS-Arenen)

Host Cities

- Pro Host City und Spieltag sind durchschnittlich 12,4 Tonnen zusätzlicher Abfall angefallen
- In der **Host City Basel** sind während den drei Turnierwochen rund **168 Tonnen** eventbedingter Abfall zusammengekommen.
- In der Stadt Bern wurden während der EURO insgesamt rund **175 Tonnen** zusätzlicher Abfall (ohne PET) eingesammelt.
- In **Zürich** sind an den Spieltagen durchschnittlich die höchsten Abfallmengen angefallen.

UBS-Arenen:

- UBS-Arenen weisen über gesamte Betriebsdauer eine **durchschnittliche Abfallmenge** von 10,3 Tonnen auf
- Die Spannweite liegt zwischen 14,3 Tonnen (St. Gallen) und 7,4 Tonnen (Biel).
- **Gesamtabfallmenge** der UBS-Arenen liegt ungefähr bei **155 Tonnen**:
 - 4% PET
 - 8% Glas
 - 13% Papier/Karton

Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliche Fakultät
Forschungsinstitut für
Freizeit und Tourismus (FIT)